

Nachruf für Dr. med. Kerstin Winkler

* 17. August 1959

† 14. April 2026

Am 14. April 2026 verstarb Dr. med. Kerstin Winkler nach geduldig ertragener Krankheit viel zu früh.

„Extremam reputa quamlibet esse tibi.“
(Rechne damit, dass jede beliebige Stunde für dich die letzte sein kann.)

Dieser mittelalterliche Grab- und Sonnenuhrspruch war der Tenor der medizinischen Tätigkeit der Verstorbenen.

In Radebeul am 17. August 1959 geboren, absolvierte sie nach dem Abitur 1978 ein Pflegepraktikum im Krankenhaus Dresden Neustadt, welchem das Studium der Humanmedizin an der damaligen Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ in Dresden mit Grundstudium an der Humboldt-Universität Berlin folgte. 1985 wurde die Approbation erteilt, 1990 erfolgte die Promotion zum Dr. med., während der Tätigkeit in der Klinik für Innere Medizin im damaligen Kreiskrankenhaus Radebeul von 1985 bis 1991.

Der Fachkundenachweis Rettungsdienst der Sächsischen Landesärztekammer 1991, als einer der ersten Nachweise, welcher nach der politischen Wende und der Neuorganisation des Rettungsdienstes ausgegeben wurde, führte direkt zu der lebensprägenden Tätigkeit als Notärztin, seit 1993 als Fachärztin für Innere Medizin mit Fachkundenachweis Leitender Notarzt der Sächsischen Landesärztekammer mit gleichzeitiger Berufung in den Bereichsbeirat für Rettungswesen des Freistaates Sachsen sowie der Landeshauptstadt Dresden.



Dr. med. Kerstin Winkler

Dr. med. Kerstin Winkler hat sich unter persönlicher Aufopferung bleibende Verdienste in der Neuordnung des Rettungswesens der Landeshauptstadt und in Sachsen erworben.

Der Unterzeichner hat mit ihr persönlich, teilweise unter schwierigen Übergangsbedingungen nach der politischen Wende im Freistaat Sachsen, bei der Johanniter-Unfall-Hilfe jahrelang zusammengearbeitet.

Das Berufsethos von Dr. Winkler als hauptamtliche Notärztin bei der Johanniter-Unfall-Hilfe in Dresden, am Beginn ihrer Tätigkeit ab 1991 mit wöchentlichen Dauerdiensten, teilweise über 16 Stunden, der Organisation des Dienstplanes, der Aufrechterhaltung einer stabilen ärztlichen Besetzung, auch bei Krankheit und Urlaub, war

immer überobligatorisch und von dauernder Vorbildwirkung geprägt.

Seit 1999 war sie Leitende Notärztin im Rettungsdienst Dresden und Ausbilderin in der Notfallmedizin und im Rettungsdienst sowie für die kassenärztliche Weiterbildung an der Landesfeuerwehrschule Nardt und der Rettungsdienstschule Riesa, woraus auch bleibende Verdienste für die Fortbildung im Rettungsdienst im Freistaat Sachsen resultieren.

Von 2001 an begann für sie ein neuer beruflicher Abschnitt mit der Fortbildung im Fachgebiet „Betriebsmedizin“, 2003 erfolgte die Anerkennung der Sächsischen Landesärztekammer für das Fachgebiet.

Viele Kolleginnen und Kollegen verdanken ihr die Fortbildung und die nachfolgende Tätigkeit im Rettungsdienst in Sachsen.

Wir werden das Andenken an unsere geschätzte Kollegin bewahren, ihre Verdienste für den Aufbau des Rettungsdienstes in Sachsen nach 1990 sind bleibend.

Der Familie von Kerstin Winkler, welche den schicksalshaften Krankheitsverlauf aufopferungsvoll begleitet hat, gilt hohe Anerkennung und aufrichtige Anteilnahme. ■

Prof. Dr. med. Roland Cyffka, Döbeln